

um 48. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution am 7. November übermitteln wir den Völkern der Sowjetunion die herzlichsten Glückwünsche.

Vor 48 Jahren haben die sowjetischen Menschen die alte Ordnung und den verhassten Zaren gestürzt und haben begonnen, ein neues Leben aufzubauen. In diesen Jahren haben sie auf allen Gebieten Erfolge errungen, die nur auf die Überlegenheit des gesellschaftlichen Systems zurückzuführen sind.

Die folgenden Worte von Lion Feuchtwanger zeigen uns noch einmal die Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Es gibt auf dem Planeten keine Macht, die heute noch die Sowjetunion angreifen könnte, ohne sich selber und die Zivilisation der ganzen Welt zu zerstören ...

Die Oktoberrevolution war das wichtigste Ereignis des 20. Jahrhunderts, sie war mehr als das, sie war der Beginn des dritten Jahrtausends.

Betriebszeitung des Transformatorenwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFO

Nr. 44

5. November 1965

17. Jahrgang





An jeden der 4000 TROjaner

Wir wenden uns heute über die Betriebszeitung an das gesamte Werkkollektiv, weil uns die Situation des Werkes nicht gleichgültig ist. Zum 16. Jahrestag unserer Republik konnten wir nicht wie in den vergangenen beiden Jahren mit einer guten Planerfüllung aufwarten. Im Gegenteil, in diesem Jahr sind wir gegenüber unserem Staat Schuldner. Wir, die Mit-

glieder einer Brigade, die um den Titel eines „Kollektivs der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, haben gemerkt, daß es gemeinsam besser geht und daß manche Schwierigkeit schneller überwunden wurde, eben weil wir gemeinsam an ihre Lösung gingen.

Wir sind auch der Meinung, daß die 4000 Kolleginnen und Kollegen des Werkes in diesem Jahr sehr fleißig gearbeitet haben, daß jeder sein Können und Wissen einsetzte und daß sich die meisten von ihnen Gedanken machen, wie wir den Plan 1965 höchstmöglich erfüllen können. Tatsache ist es auch, daß nicht wenige Schwierigkeiten des 2. Halbjahres 1965 außerhalb des Werkes entstanden sind, aber dennoch, so meinen wir, liegen einige Schwierigkeiten bei

uns, und wenn wir ganz ehrlich sind, in jeder Brigade, Meisterei und Abteilung, wo dem sozialistischen Wettbewerb nicht die ganze Aufmerksamkeit galt und der Wettbewerb nicht täglich den Erfordernissen angepaßt und gewertet wurde. Mitte des Jahres 1965 wurden die Wettbewerbspflichtungen zwar ergänzt, aber oftmals wurde ungenügend an ihre Verwirklichung gegangen. So kann es nicht weitergehen. Von unseren Erfahrungen ausgehend, halten wir es für richtig, den sozialistischen Wettbewerb zur Grundlage der täglichen Aufgaben und Arbeit zu machen und in ihm die Plankontrolle und Erfüllung zu verankern.

Wir wissen aus der Betriebszeitung und von unserem Brigadier, daß sich die Parteileitung des Werkes sehr

eingehend mit dem sozialistischen Wettbewerb befaßt und daß grundsätzliche Konzeption zu ihm steht. Diese Konzeption wird z. B. den Betrieben und Bereichen konkretisiert und sollte mit größter Sorgfalt von uns allen realisiert werden. Die grundsätzlichen Gedanken, Methoden und Aufgaben für je einen von uns sollten wir sofort beraten und danach arbeiten. Daß wir sofort beginnen, das ist unser eigentliches Anliegen und zugleich der Aufruf an jeden der 4000 TROjaner. Wir hoffen, falls werden die Wettbewerbskonzeption genau durcharbeiten und dem sozialistischen Wettbewerb fort beginnen.

Die Mitglieder der Isolierbrigade der Wickelei 1

Schöffen-Wahlen

Als am 21. November 1964 im Stadtbezirksgericht Köpenick das Untersuchungsergebnis des Verfassungs- und Rechtsausschusses der Volkskammer ausgewertet wurde, erkannten wir, daß der Staatsratsbeschluss vom 4. April 1963 nur dann möglich ist, wenn alle an der Rechtspflege interessierten Bürger gemeinsam arbeiten.

Seit dieser Zeit besteht ein sehr gutes Verhältnis zwischen der Kaderleitung und dem Schöffenkollektiv unseres Werkes. So übernahmen wir die Betreuung der bei uns Beschäftigten, die bedingt verurteilt oder vorzeitig aus der Haft entlassen wurden, während die Kaderabteilung uns bei der Gewinnung der Kandidaten für die Schöffenwahl half.

25 Kandidaten waren zu werben. Über diese Zahl waren wir zuerst erschrocken, denn dazu kommen noch die Schöffen beim Stadtgericht von Groß-Berlin. Aber dann überlegten wir, daß das Mitbestimmungsrecht in unserem Staat auch in der Beteiligung an der sozialistischen Rechtspflege zum Ausdruck kommt. Mit dieser Erkenntnis warben wir dann 27 Kandidaten.

Es ist sehr zu begrüßen und spricht für das hohe Verantwortungsgefühl der gewerkschaftlichen Leitungen, daß sie jeden Vorschlag sorgfältig überprüften, bevor sie ihre Beurteilung festlegten.

Nun werden in der Zeit vom 8. bis 15. November dieses Jahres Versammlungen stattfinden, in denen die Mitglieder der Konfliktkommissionen und die Schöffen über ihre bisherige Arbeit berichten. In diesen Versammlungen erfolgt gleichzeitig die Wahl der Schöffen für die nächsten vier Jahre. Nach der Wahlordnung ist jeder Kandidat gewählt, der 50 Prozent der Stimmen der Versammlungsteilnehmer erhält. Die Wahl erfolgt öffentlich.

Als Kandidaten wurden bestätigt:

AGL 1

Griese, Inge
Isoliererin, Wi 1
Gröbsch, Dorothea
Sekretärin, OTV
Keber, Lieselotte
FDGB-Kassiererin, BGL
Rieger, Rosemarie
Isoliererin, Wi 1
Skole, Horst
APO-Sekretär, O

AGL 2

Hellwig, Heinz
Technologe, FTV
Hopke, Ingrid
Revolverdrehlerin, Mw 4
Kluge, Kurt
Meistervorteiler, Vw
Schröder, Hildegard
Sachbearbeiterin, FTV
Tutte, Walter
Betriebsingenieur, FF

AGL 3

Herrmann, Edith
Disponentin, KME
Liefeld, Ilse
Sachbearbeiterin, KML
Schlund, Gerda
Sachbearbeiterin, KA

AGL 4

Engel, Walter
Konstrukteur, TVS
Kranz, Hermann
Rohrleger, Ka
Losenski, Karl
Konstrukteur, TV
Müller, Martin
Diplomwirtschaftler, TI
Randow, Willi
Sachbearbeiter, TAF
Schneider, Manfred
Ingenieur, TV

AGL 6

Schurig, Herbert
Lehrausbilder, Bbs
Wachlin, Ingrid
Sachbearbeiterin, Bbs

AGL 7

Ruhland, Gerhard
APO-Sekretär, R
Walnsch, Franz
Preßspanzuschneider, Wwi

AGL 8

Hamsch, Rudi
Hauptsachbearbeiter, WFB
Krenz, Erich
Preiskalkulator, WFK
Schmeling, Harry
Diplomgewerbelehrer, WQ
Thurn, Gerhard
Leiter des Personalbüros, LP

Den aus ihrer Funktion ausscheidenden Kollegen Wilhelm Kettlitz, Hans Jeser, THT, Max Schwarz und Heinz Friedrich, WQ, danken wir für ihre Mitarbeit und bitte sie, in jahrelanger Arbeit gesammelte Erfahrungen in den Beratungen der Konfliktkommissionen wirksam zu lassen.

Allen neugewählten Kolleginnen und Kollegen wünsche ich, daß sie sich in ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit in der sozialistischen Rechtspflege immer von dem Gedanken leiten lassen: Mit Volk — durch das Volk — für das Volk.

Walter Bahra, Vorsitzender des Schöffenkollektivs

Die nächste Ausgabe fällt aus,

... da am 19. November der 1. Entwurf des BKV 1966 mit 16 Seiten erscheint.

Die Redaktion

8. bis 15. November

Für Neuerer und solche, die es werden wollen

Wie vorgesehen, bringen wir heute das zweite Thema aus dem Plan der Neuerer unseres Werkes. Daß wir mit dem Veröffentlichen von Neuererthemen auf dem richtigen Wege sind, zeigte sich beim ersten Thema. So gingen beim Kollegen Doubeck, OTN, Anfragen von Kollegen ein, die Interesse zur Mitarbeit zeigten. Sicherlich wird das heutige Thema ebenfalls Zustimmung und Knobler finden.

Thema:

Verdrahtungsschablone für D3AF6

Derzeitige Arbeitsweise:

Verdrahtungsarbeiten am D3AF6 für Armaturen und Relais-tafeln nehmen viel Zeit in Anspruch und müssen von einer qualifizierten Kraft in Lohngruppe 6 ausgeführt werden.

Vorgesehene Veränderung:

Entwicklung und Bau von entsprechenden Verdrahtungsschablonen, die es gestatten, Kabelverlegungsarbeiten unabhängig von der Baueinheit ausführen zu können (Vorfertigung von Kabelbäumen).

Wer von den recht guten Ergebnissen der Neuererarbeit in N aus-
geht, kann zu der Meinung kommen:
warum eine Neuererkonferenz, wenn
diesem Jahre zu 1964 der volks-
wirtschaftliche Nutzen mit 101 Pro-
zent übererfüllt wurde und 1965 be-
reits 221 NV gegenüber 176 1964 vor-
liegen? In diesem Jahr beteiligten
sich 109 Kollegen gegenüber 93 1964,
die NV einreichten.

Tatsächlich sagen die zufriedenstel-
lenden Ergebnisse nicht viel über die
wirklichen Schwierigkeiten aus, die ein
eitaus besseres Ergebnis verhindern.
Diese Einstellung zur Neuererarbeit in
N wird ihnen weiterhelfen. Selbstzu-
riedenheit hemmt eine größtmög-
liche Entwicklung im Neuererwesen,
die für die Lösung der Planaufgaben
des kommenden Jahres unbedingt er-
forderlich ist. Davon ging auch Kol-
lege Gossing als Technischer Leiter des
Betriebes in seinen Ausführungen
aus.

In den Meisteraktiven selbstständig arbeiten

Das Büro für Neuererwesen als
funktionalorgan hat die Aufgabe, in
erster Linie zu beraten, anzuleiten
und zu koordinieren. Das wird noch
mehr im vollen Umfange getan. Allein
die Tatsache, daß in N der Meister-
fonds zwei Jahre ungenutzt blieb,
zeigt, wo die Reserven in der Neue-

rerarbeit liegen. Trotzdem die Mei-
steraktivs mit ihren Aufgaben und
Möglichkeiten der Vergütung von NV
aus dem Meisterfonds bekannt ge-
macht wurden, nutzten sie die gebo-
tenen Möglichkeiten nicht. Selbstän-
diges und verantwortliches Arbeiten
in den Meisteraktiven verlangt neben
der grundsätzlichen Beurteilung von
Neuerervorschlägen auch die Realisie-
rung und Vergütung.

Wenn ein Neuerervorschlag im
Meisteraktiv nicht beurteilt wird,
wenn womöglich der Einreicher sei-
nen Vorschlag nicht verteidigen kann
und die Möglichkeiten der Eigenreali-
sierung außer acht gelassen werden,
dann wird es auch wenig Kollegen ge-
ben, die NV einreichen. In den Betrie-
ben O und F sowie in den Bereichen
K und P kommt das Meister- bzw.
Neuereraktiv regelmäßig zusammen
und behandelt mit dem jeweiligen
Einreicher die vorliegenden Vor-
schläge. Das sollte man in N sofort
tun.

Jeder staatliche Leiter sollte daran
interessiert sein, in seinem Bereich
die neue Technik mit seinem Kolle-
ktiv einzuführen und die Selbstkosten
zu senken. In der Neuerervereinba-
rung heißt es u. a.: „Die Leitungs-
organe gewähren den Werkträgern
die erforderliche Hilfe beim Erarbei-
ten und Durchsetzen von Erfindun-
gen, Neuerermethoden und Neuerer-
vorschlägen und organisieren die
schnelle Beurteilung und planmäßige
und umfassende Durchsetzung der
Neuerung.“

Ergebnisse aus der Neuererbewegung per 31. Oktober 1965

Kennziffer	ME	Jahressoll	Ist	Prozent
Selbstkostensenkung	TMDN	1080	1570	145
Beteiligung	Prozent	25	20,8	—
Bearbeitungsdauer	Wochen	10	7,7	—

Das Wettbewerbsziel, zu Ehren des 48. Jahrestages der Großen Sozialisti-
schen Oktoberrevolution eine Selbstkostensenkung von über 1 400 000 MDN
zu erreichen, konnte durch die gute Neuererarbeit aller Kolleginnen und
Kollegen damit weit überboten werden.

Wir sprechen dafür den Neuerern des Werkes unseren Dank aus.

Neuerer-Konferenz in Niederschönhausen

Wer ist für die neue Technik zuständig?

Meisterfonds

2 Jahre ungenutzt

Wann Vorschläge einreichen

Recht verbreitet ist noch die Ansicht,
Neuerervorschläge erst dann einzurei-
chen und anzumelden, wenn bereits
die Lösung vorliegt oder der NV
schon realisiert ist. Ist eine solche
Handlungsweise vertretbar? Ist das
richtig? Nein, denn mit dem Realisie-
ren des NV vor seiner Anmeldung hat
der Vorschlag seinen Charakter ver-
loren. Wenn das BfN von solchen
Praktiken nichts weiß, bleibt solcher
Vorschlag nicht ohne Komplika-
tionen. Von der Neuererverordnung
ausgehend, muß solch ein „Vor-
schlag“ zurückgewiesen werden.

Ist ein Neuerervorschlag im BfN
noch nicht angemeldet, obwohl der
Kollege schon Versuche und Ergeb-
nisse vorzuliegen hat, und ein ande-
rer Kollege macht unabhängig davon
den gleichen Vorschlag und reicht ihn
sofort ein, dann verliert der erste

Kollege sein Erstanrecht am Neuerer-
vorschlag. Dem Kollegen kommt das
Erstanrecht eines NV zu, der sich mit
seinem Vorschlag offenbart.

Neuererkonferenz half staatlichen Leitern

Wenn in N bislang die Meinung
vorherrschte, daß für die Neuerer-
arbeit allein das BfN zuständig ist,
dann gibt es nach der Diskussion auf
der Neuererkonferenz bestimmt die
eine Erkenntnis, daß das Neuerer-
wesen jeden Kollegen angeht. Guten
Kontakt haben die Meister in N zu
ihren Kollegen; das zeigt sich sehr
deutlich zu Fragen der Produktion.
Jetzt kommt es darauf an, diesen
Kontakt auch auf die Neuererarbeit
zu erweitern und den Kollegen Helfer
und Berater zu sein.

**Wer knobeln will, das ist der Witz,
dem kommt auch der Gedankenblitz.
Ein Vorschlag, ist er noch so klein,
kann groß und von Bedeutung sein.**



Am 7. November 1918, ein Jahr nach dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, versammelten sich die Moskauer Werktätigen — Kommunisten und Sympathisierende — auf dem Platz der Revolution. Es sollte ein Denkmal eingeweiht werden. Und sie wollten dabei sein.

Die Menschen waren an diesem Geburtstag ihres Sowjetstaates zusammengeströmt, obwohl sie Hunger litten, obwohl sie alles entbehren mußten, was sie zum Leben brauchten, und obwohl die Lage schlimm war. Konterrevolutionäre und ausländische Interventionen hatten ihr Land mit Krieg überzogen. Dennoch wollten sie jene Männer ehren, die die Unvermeidlichkeit des Zusammenbruchs des Kapitalismus und den Sieg des Kommunismus wissenschaftlich bewiesen hatten: Karl Marx und Friedrich Engels.

Sie waren um der Idee willen gekommen, die auf einem Sechstel der Erde zur materiellen Gewalt wurde. Inmitten der großen Menschenmenge, am eben enthüllten Marx-Engels-Denkmal, stand Wladimir Iljitsch Lenin. Er sagte: „Wir leben in einer glück-

Das russische Wunder



www.industriesalon.de



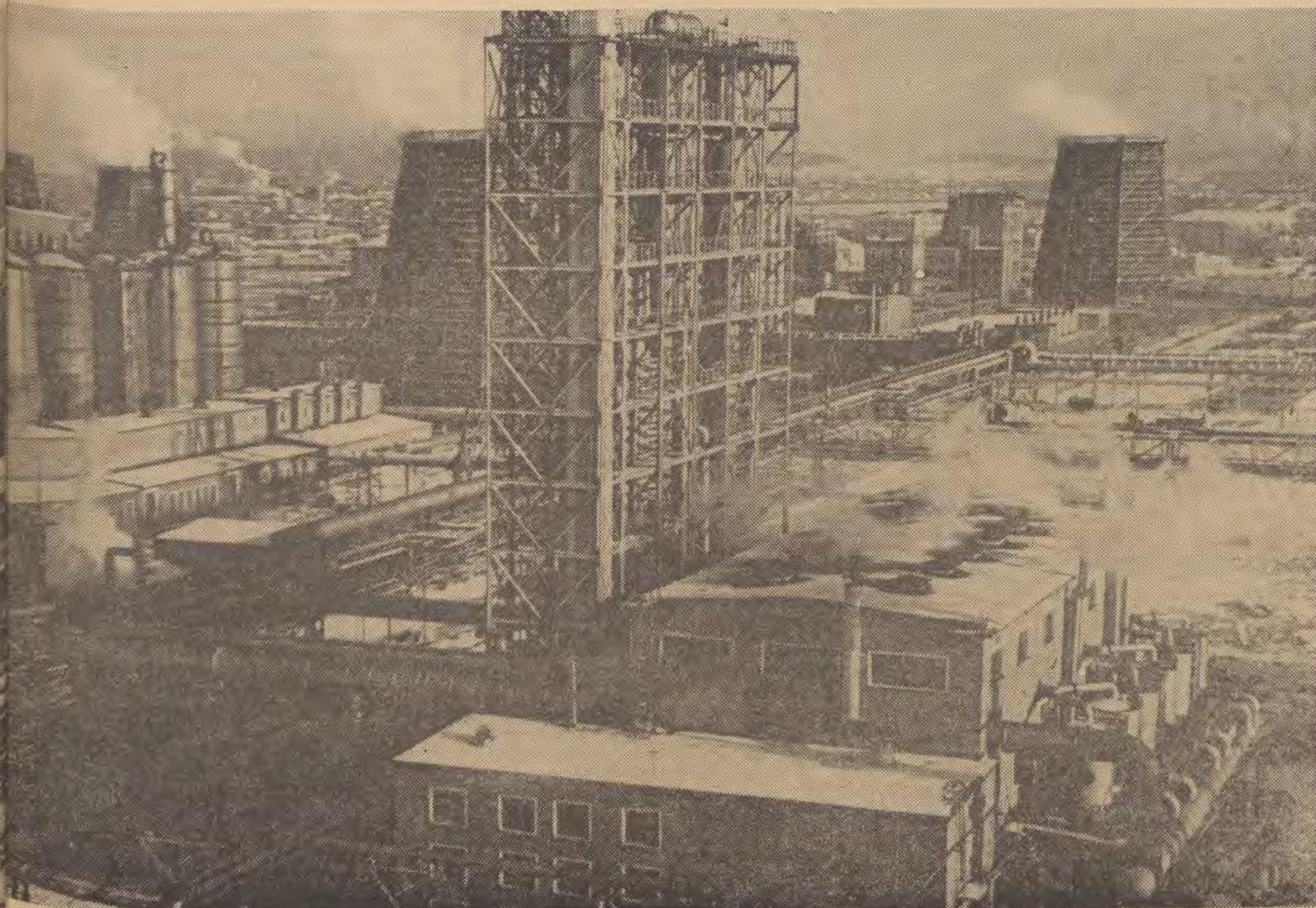
lichen Zeit, in der sich das, was die großen Sozialisten vorausgesagt haben, zu erfüllen beginnt.“

(Bild auf der Mitte der Seite.)

Vor 48 Jahren begann das russische Wunder — die Idee des Kommunismus — Wirklichkeit zu werden. Heute gehören zu ihm hervorragende Ergebnisse auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens.

Die Sowjetmenschen sind keine Rassisten. Sie führen ihre Erfolge nicht auf besondere Charaktereigenschaften dieses oder jenes Volkes zurück, sondern eben auf die Überlegenheit des gesellschaftlichen Systems. Allen Völkern der Welt sind — das richtige soziale System vorausgesetzt — große und größte Erfolge möglich.

Unsere Bilder zeigen: (links oben) das größte Flugzeug der Welt, die AN 22; (rechts oben) den Vorsitzenden des Staatsrates und Ersten Sekretär des ZK der SED, Genossen Walter Ulbricht, bei seiner Freundschaftsreise in die Sowjetunion vor einigen Wochen und (unten) die Ansicht einer Chemieanlage in der SU. (Fotos: Zentralbild)



Material verwenden – nicht verschwenden

Ende Oktober gingen die Kollegen Klanthe von KML und Kube vom Wareneingang daran, den Eisenplatz aufzuräumen, und sie sortierten dabei Materialbestände aus, die seit Jahr und Tag dort lagerten. Dabei wurden Materialreste, die schon auftragsmäßig abgebucht waren, der Verschrottung zugeführt. Ob Material, wenn es nicht mehr verwendet wird, unbedingt jahrelang herumliegen muß, ist eine weitere Frage. Sie

heute zu untersuchen ist nicht Inhalt dieses Artikels. Es zeigt sich jedoch, daß in diesem Jahr in der Verschrottung festgelegten Grob- und Kesselblechabfällen Materialreste enthalten sind, die durchaus noch weiterverwendet werden können, so in den Werkstätten von Vsw, Smb und As. Allein diese Tatsache, daß Material buchnäßig nicht mehr geführt wird, lenkt den Blick nicht auf die rationellste Verwendung desselben. Von gewissen Materialschwierigkeiten in Smb hat Genosse Grimm erfahren. Die zufällige Sichtung des zur Verschrottung bereitgestellten Materials ließ ihn untersuchen, inwieweit sich hierunter noch Materialreste befinden, die in Smb zum Einsatz kommen können.

Mehr als 6000 kg Grob- und Kesselblechabfälle konnten so der Werkstatt Smb übergeben werden. Der Vorsitzende der ABI-Bereichskommission des T-Bereiches, Genosse Grimm, hat durch umsichtiges und verantwortungsbewußtes Handeln die Wiederverwendung der Eisenbleche in Smb veranlaßt. Wir freuen uns ganz besonders, daß wir dem Genossen Grimm dafür Anerkennung,

verbunden mit einer Prämie von 50 MDN, aussprechen können.

Warum wir eine an und für sich selbstverständliche Handlungswelt eines ABI-Mitgliedes erwähnen wird manch einer fragen. Seit Anfang September d. J. fordert Smb 12 mm starkes Eisenblech vom Lager an, um Paletten für den O-Betrieb zu fertigen. Vom Lager war das geforderte Material nicht zu erhalten und deshalb wurde in Erwägung gezogen, als Ausweichmaterial Hartholz zu verwenden. Das im September beantragte Material ist nun seit einigen Tagen doch in Smb, und die Paletten können gebaut werden.

Die Augen offenhalten, sich ein bißchen umsehen, hat bisher immer gelohnt, und so wird es auch in Zukunft sein. Diesmal für den Genossen Grimm, Smb und den O-Betrieb. Die ABI-Betriebskommission wendet sich an alle Werkangehörigen zur rationellsten Verwendung von Material beizutragen und sich dort wo man nicht weiterkommt, an ein Mitglied der ABI zu wenden, um seine Hilfe für eine gute Sache zu nutzen.

Schröder, Vorsitzender der ABI-Betriebskommission



Erfolgreiche 18 Monate wünschen wir unseren jungen Kollegen, die vor einigen Tagen ihren Ehrendienst bei der NVA antraten. Unser Bild zeigt die Verabschiedung im Karl-Liebknecht-Zimmer.

Dem Frieden die Freiheit

Das Komitee zum Schutze der Menschenrechte wird sich am 22. November um 19.30 Uhr im Deutschen Theater auf einer Kundgebung mit den in Westdeutschland verfolgten Atomwaffen- und Notstandsgegnern solidarisch erklären.

Vor den Bundestagswahlen haben die westdeutschen Gewerkschaften in machtvollen Aktionen die westdeutsche Bevölkerung gegen die Notstandsgesetze aufgerufen und zur Tat geordert. Jetzt, nach der Wahl in Westdeutschland, sollen die Notstandsgesetze Gesetzeskraft erhalten und ihre Gegner mundtot gemacht werden. Um den Widerstand der Notstandsgegner zu brechen, werden aufrechte Patrioten verfolgt und in Gefängnisse geworfen. Westdeutsche Intellektuelle, die sich auf die Seite der Atomwaffen- und Notstandsgegner stellen, werden als „Pinscher“ bezeichnet.

Unsere Aufgabe und Verpflichtung als Mitglieder des FDGB besteht darin, sich mit unseren westdeutschen Freunden eindeutig für die Sache des Volkes und Friedens zu bekennen. Darum wenden wir uns an jede Kollegin und jeden Kollegen des Werkes und rufen zur Teilnahme an der Solidaritätskundgebung im Deutschen Theater auf.

Namhafte Künstler wie Mathilde Dannegger, Inge Keller, Elfriede Neufriedel Nowack, Horst Riemer, Erwin Geschonneck, Dietrich Körner, Hans Peter Minetti und andere werden an diesem Abend das Programm gestalten.

Karten für diese Veranstaltung sind bis zum 9. November in der BGL bzw. in den Abteilungsgewerkschaftsleitungen der Betriebe zum Preise von 1, 2 und 3 MDN zu haben. Der Erlös des Abends wird dem Solidaritätskonto BSK 88888 überwiesen.

Im Auftrage der BGL, Kätzler

Auslandsreisen 1966

Die für die Sommersaison 1965 geleistete Vorarbeit zur Buchung für Reisen in das sozialistische Ausland beim Reisebüro der DDR hat sich gut bewährt. Darum wollen wir auch diesmal wieder genauso verfahren. Alle Kolleginnen und Kollegen, die 1966 in ihrem Urlaub ins Ausland fahren wollen, können eine formlose Voranmeldung abgeben.

Um beim Reisebüro einen guten Ablauf der Arbeit zu gewährleisten und unnötige Rückfragen zu vermeiden, bitten wir hierzu um folgende

Angaben:

1. Reiseziel wie Ort und Land, See, Gebirge oder Städtereisen
2. Anzahl der Plätze
3. Zeitraum, vom – bis, wieviel Tage
4. Vor- und Zunamen
5. Angabe, ob Ehepaar, bei Mitnahme von Kindern Angabe über das Alter der Kinder
6. Reiseart, d. h. Flug, Bahn oder mit eigenem Wagen
7. Bis zu welchem Preis etwa pro Person

8. Abteilung und Apparat-Nr.

Wir empfehlen, zu Punkt 1. und 3. ein zweites Reiseziel bzw. einen zweiten Reisetermin zur Auswechslung anzugeben.

Für folgende Länder können Voranmeldungen abgegeben werden:

CSSR, VR Ungarn, VR Rumänien, Bulgarien, Sowjetunion, Rundreisen durch die Mongolische Volksrepublik.

Kombinierte Asienreisen: Mongolische Volksrepublik, China, Vietnam.

Mongolische Volksrepublik, Korea, China, Vietnam, China.

Die Voranmeldungen bitten wir bis zum 20. November d. J. bei der

Kollegin Liepke, Abteilung KT, abzugeben.

Das Reisebüro weist jedoch darauf hin, daß durch diese Voranmeldungen kein Anspruch auf die Reise besteht. Die Unterlagen sollen vielmehr dazu dienen, eine Übersicht über den Bedarf in den Betrieben zu geben, um bei der Auswertung im Rahmen der Möglichkeiten unter Berücksichtigung der Wünsche entsprechende Anrechtscheine vor der offiziellen Buchung an die Betriebe auszugeben.

Der Eingang der Anrechtscheine wird dann über den Betriebsfunktionär bekanntgegeben.

Liepke, BGL-Ferienkommission

Politik — Ereignisse — Kontakte

der Gewerkschaft



Über allen strahlt die Sonne,
über allen in der Welt.
Alle Kinder wollen Frieden,
Frieden, der das Glück erhält.
Froh und glücklich will doch
spielen
auf der Erde jedes Kind,
ob nun seine Eltern Schwarze,
Gelbe oder Weiße sind.
Darum höret unsre Bitte,
hütet gut den Frieden ihr,
daß die Kinder aller Länder
froh und glücklich sind wie wir.

Gratulation

Zur Geburt eines Mädchens gratulieren wir den Kolleginnen Eva Lenz, R. Friedgart Podschatka, FF, und zur Geburt eines Jungen beglückwünschen wir die Kolleginnen Christa Plate, KA, Irmgard Linke, FF, Christel Lehmann, R, Hannelore Fuhsy, W, Rosemarie Thiese, FTV. Den Müttern und jungen Erdenbürgern alles Gute!

Eine vielseitige und schöne Aufgabe haben wir Mitglieder der Kommission für sozialistische Erziehung der Kinder übernommen. Für uns ist es immer wieder angenehm zu hören, daß sich unsere TRO-Rangen im Ferienlager gut erholt haben oder daß sie gut gelaunt von kleinen Feiern nach Hause gingen.

Jede Veranstaltung, besonders die für unsere Kleinsten, muß gut vorbereitet werden. Daß wir dafür auch oftmals einen Teil unserer Freizeit opfern müssen, ist selbstverständlich.

Die diesjährigen Ferien verlebten unsere Kinder in Bad Schmiedeberg. Wenn Petrus es auch mit unseren Jüngsten nicht gerade sehr gut meinte, so muß man trotzdem sagen, daß durch die Bildung von Interessengemeinschaften auch die Regentage ihre Reize hatten. Die Verpflegung, Unterkünfte und sanitären Einrichtungen waren gut. Von Seiten der BPO, der Werkleitung und der BGL wurde eingeschätzt, daß das Sommerferienlager in Bad Schmiedeberg ein schöner Erfolg war und daß unsere Kinder dort frohe und erlebnisreiche Ferientage verbrachten.

Doch der Sommer ist vorbei, und uns trennen nur noch einige Wochen von dem schönsten Fest des Jahres, dem Weihnachtsfest. Wie in jedem Jahr, so bereiten wir auch diesmal wieder etwas für alle Mädchen und Jungen unserer TRO-Angehörigen vor. Die 5- bis 14jährigen werden am 3. Dezember um 15 Uhr in den Friedrichstadt-Palast gehen, wo sie wieder dem lustigen Clown Ferdinand zujubeln können. Die beliebte bunte Tüte erhalten sie dann am Ende der Veranstaltung. Außerdem gibt es für diese Kinder einen Gutschein über 8 MDN. Für die Kinder bis zu 4 Jahren wird ein Gutschein über 15 MDN ausgegeben. Gutscheine, Theater- und Einladungskarten werden ab 15. November von den Mitgliedern der AGL-Kommissionen ausgegeben. Die Gutscheine können in den HO-Läden aller Berliner Stadtbezirke eingelöst werden. Sollten Sie, liebe Muttis und Vatis, dazu noch Fragen haben, so wenden Sie sich bitte an ihre AGL.

Den 30 besten Kindern des diesjährigen Ferienlagers steht außerdem noch ein besonderes Ereignis bevor. Sie werden in den Winterferien für neun Tage nach Trese-



„Andauernd will meine Mutti Post von mir. Ich denk', wir sollen uns erholen!“

burg in unser Ferienheim fahren. Die Einladungen dazu erhalten sie nach den Weihnachtsfeiern.

Schulz, Kommission für sozialistische Erziehung der Kinder

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 8. bis 12. November

Stammessen zu 0,70 MDN

Montag:	Kohlrüben mit Geflügelfleisch, Brot Schonkost: Nudelaufguss, Kompott
Dienstag:	Deutsches Beefsteak, Bayrischkraut, Kartoffeln Schonkost: Lungenhaschee, Möhrengemüse, Kartoffel
Mittwoch:	Wellfleisch, Sauerkohl, Kartoffeln Schonkost: Wurstgulasch, Makkaroni
Donnerstag:	Minestra (kl. Gemüsetopf)
Freitag:	ged. Fisch, Petersiliensoße, Rotkohlsalat Schonkost: ged. Fisch, Petersiliensoße, Kompott

Außerdem gibt es täglich 5 bis 7 Sonderessen in der Preislage von 0,80 bis 2,- MDN sowie diverse Kompotte, Salate, Obst und Kaltschalen.

Zum Frühstück steht ein reichhaltiges Imbißangebot bereit.

Die Kollegen der Küche sind weiterhin bemüht, Ihre Vorschläge zu überprüfen, um den Wünschen der Kollegen weitgehend nachzukommen.

Schmeckt es dir nicht, sage es uns!
Schmeckt es dir gut, sage es anderen!

Neben den in unserem Werk gefertigten Hoch- und Mittelspannungsleistungsschaltern sind eine Reihe von Spezialleistungsschaltern entwickelt worden.

Kompensationsschalter:

Der Kompensationsschalter Reihe 30 für eine Nennspannung von 31,5 kV in Freiluftausführung dient speziell zum Schalten der Kompensationsdrosselpulen in 380-kV-Anlagen. Der Schalter ist ein dreipoliger Druckluftschalter, dessen Einzelpole pneumatisch untereinander verbunden sind.

Streckenschalter:

Der Streckenschalter für elektrische Bahnen Reihe 30 für 15 und 25 kV Nennspannung bei 16 2/3 Hz bzw. 50 Hz Nennfrequenz ist ein einpoliger Druckluftschalter in Innenraum- und Freiluftausführung. Dieser Schalter

kann auch als dreipoliger Netzschalter eingesetzt werden, dessen Einzelpole pneumatisch untereinander verbunden sind.

Beide Typen können elektrisch von der Schaltwarte aus oder pneumatisch mittels des Handsteuerventils am Aufstellungsort ein- und ausgeschaltet werden.

Das Untergestell jedes Einzelpoles mit den angebauten Fahrrollen ist als Druckluftbehälter ausgebildet. Dieser trägt unmittelbar den Stützisolator mit dem Einschlagkontakt und den Erdisolator mit dem Trennmesser, dem Antrieb, die Leistungstrennstellen und das an den Druckluftbehältern angeflanschte Blasventil. Der Steuerkasten mit den für die elektrische und pneumatische Betätigung des Schalters erforderlichen Organen ist an der Stirnseite des Druckluftbehälters angeordnet.

Typen:

DAI 15-30/1250/400/15-16	Streckenschalter Innenraum	15 kV	16 2/3 Hz
DAI 15-30/1250/400/25	Streckenschalter Innenraum	25 kV	50 Hz
DAF 15-30/1250/400/15-16	Streckenschalter Freiluft	15 kV	16 2/3 Hz
DAF 15-30/1250/400/25	Streckenschalter Freiluft	25 kV	50 Hz
D3AF 15-30/1600/1000	30-kV-Freiluftschalter		
D3AF 15-30/1600/2100	Kompensationsschalter		

50 Jahre Relativitätstheorie

Am 4. November ist es genau 50 Jahre her, daß Albert Einstein der Preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin die endgültige Form seiner relativistischen Gleichungen für das Gravitationsfeld vorgelegt hat.

Mit dieser Mitteilung krönte Einstein die zehnjährige Entwicklung der Relativitätstheorie, die er 1905 mit seiner Arbeit zur Elektrodynamik bewegter Körper begann, in der die Grundlagen der speziellen Relativitätstheorie gelegt wurden.

Daher ist am 50. Jahrestag ihrer Entstehung die allgemeine Relativitätstheorie nicht eine abgeschlossene Disziplin der Physik, sondern sie steht mitten in einer erregenden Entwicklung, deren Ende und Ziel noch nicht abzusehen sind.

Anläßlich dieses wichtigen physikalischen Jubiläums bringt die Zeitschrift „Wissenschaft und Fortschritt“ im Heft 11 eine Vielzahl interessanter Artikel über die Relativitätstheorie, wie z. B. „50 Jahre allgemeine — 60 Jahre spezielle Relativitätstheorie“, „Geometrie als Bestandteil der Physik“, „Äquivalent m“, „Kreisbeschleuniger“ u. v. m.

Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Artikel sind hervorragend dazu geeignet, dem naturwissenschaftlich interessierten Leser einen Eindruck von dieser Entwicklung der Relativitätstheorie zu geben.

Bestellungen sind zu richten an den Verlag Junge Welt, 108 Berlin, Kronenstraße 30/31.

Facharbeiter dringend gesucht

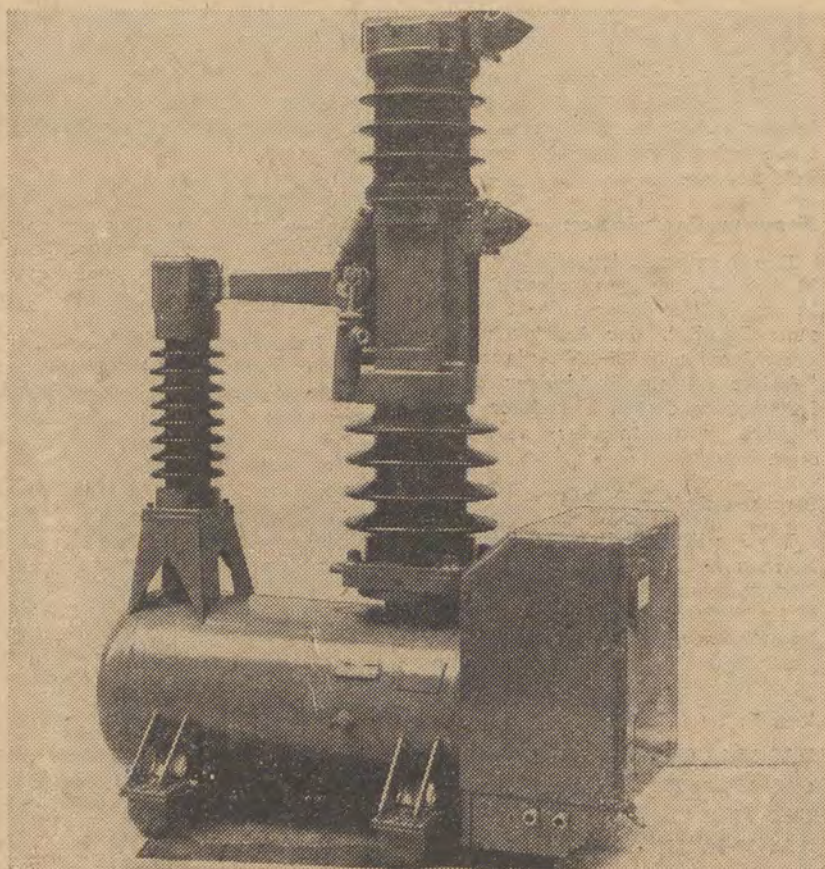
Für die Erfüllung unserer Produktionsaufgaben 1965 und zur Schaffung der Voraussetzungen für einen guten Plananlauf 1966 benötigt unser Werk dringend sowohl in den Vorwerkstätten des Stufenschalterbaus in Rummelsburg als auch in den Vorwerkstätten des F-Betriebes im Hauptwerk

Fräser, Bohrer, Radialbohrer, Dreher, Revolver-Dreher, Entgrater, Transportarbeiter.

Alle Kolleginnen und Kollegen werden hiermit herzlich gebeten, in ihrem Verwandten- und Bekanntenkreis für die Aufnahme einer solchen Tätigkeit zu werben.

Interessenten melden sich bitte beim Kollegen Thurn im Einstellungsbüro des Hauptwerkes am Tor 2 oder bei der Kaderleiterin des Betriebes F, Kollegin Borrmann, in Rummelsburg.

Klee, Hauptkaderleiter



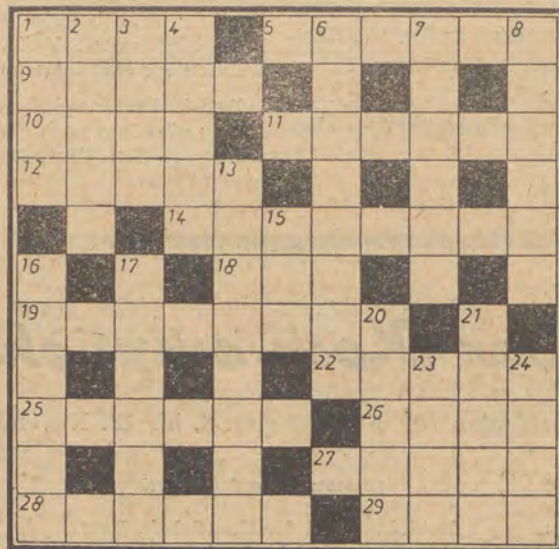
Spezialleistungsschalter

Wie Mäuse huschen sie, hüpfen wie Vögel



Samuil Marschall

Wie Mäuse huschen sie, hüpfen wie Vögel,
die trockenen Blätter, entweht dem Geist
von Ahorn und Birke — winzige Segel
im Wind, der sie wirbeln und tanzen läßt.
Im herbstlichen Welken vergessen die Gärten,
daß dies flammende Laub, das zur Erde schwebt,
ihren kaum verschwundenen Spielgefährten,
den jungen, klingenden Frühling, begräbt.
Daß die Blätter dem Sommer Erfrischung gaben,
flirrendes Licht, durch die Wipfel gestreut...
Wie gut, daß sie keine Erinnerung haben
an die Lust ihrer Blüte- und Reifezeit!



Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Stop, 5. heftiger Wortwechsel, 9. Fläche, 10. Stadt in Belgien, 11. Insekt, 12. Stadt auf Borneo, 14. Stoßdegen (Mz.), 18. Kreidegefäß auf Kreta, 19. Bruchstück, 22. Haustier, 25. europäische Insel, 26. Industriestadt an der Elbe, 27. Grundrichtung eines statistisch erfaßten Vorlaufs, 28. Meeresmuschel, 29. weibliche Bühnenrolle.

Senkrecht: 1. Verbindungsstück zwischen Kopf und Rumpf, 2. mittelalterlicher Mauerbrecher, 3. Stadt in Ostfriesland, 4. Preis- und Lohnsatz, 6. Duldsamkeit, 7. Meuterei, 8. Schmelzgefäß, 13. Unterhaltszahlungen, 15. feierliches Gedicht, 16. Erdteil, 17. römischer Dichter im 1. Jahrh. v. u. Z., 20. Papstkrone, 21. Spion, 23. Abscheu, 24. Schluß.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 43:
Waagrecht: 1. Kiew, 5. Adverb, Alter, 10. Lian, 11. Ballon, 12. Bantam, 14. Garnison, 18. Leo, 19. Barkasse, Essig, 25. Agenda, 26. Seni, 27. Kette, 28. Matern, 29. Neer.

Senkrecht: 1. Kalb, 2. Ilias, 3. Etat, wenig, 6. Diagnose, 7. Erlaß, 8. Banan, 13. Kalender, 15. Res, 16. Abraum, Triest, 20. Essen, 21. Tinte, 23. Setz, Gier.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorenwerk „Karl Knecht“ Oberschönnewalde, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konezke; 2. Redakteur: Ingrid Seidemann. Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin